

## Bericht der Generaldirektion Wirtschaft-Energie zur aktuellen Lage auf dem Erdölmarkt (Luxemburg, 30. November 1960)

**Legende:** Am 30. November 1960 veröffentlicht die Generaldirektion Wirtschaft-Energie der Europäischen Kommission einen Bericht über die Lage auf dem weltweiten und dem europäischen Erdölmarkt und über die Steigerung des Angebots an Erdölerzeugnissen.

**Quelle:** Archives historiques des Communautés européennes, Florence, Villa Il Poggiolo. Versement des Institutions communautaires, EC. Fonds versés par les Archives de la Commission européenne, COM. Haute Autorité de la Communauté européenne du charbon et de l'acier, CEAB. CEAB 9/2270.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU  
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/bericht\\_der\\_generaldirektion\\_wirtschaft\\_energie\\_zur\\_aktuel  
len\\_lage\\_auf\\_dem\\_erdolmarkt\\_luxemburg\\_30\\_november\\_1960-de-7981a2d6-dab2-  
4a5d-af1f-942b4d252e08.html](http://www.cvce.eu/obj/bericht_der_generaldirektion_wirtschaft_energie_zur_aktuel<br/>len_lage_auf_dem_erdolmarkt_luxemburg_30_november_1960-de-7981a2d6-dab2-<br/>4a5d-af1f-942b4d252e08.html)



**Publication date:** 06/07/2016

## Bericht der Generaldirektion Wirtschaft-Energie zur aktuellen Lage auf dem Erdölmarkt (Luxemburg, 30. November 1960)

### DIE AKTUELLE LAGE AUF DEM ERDÖLMARKT

Es wird geschätzt, dass derzeit weltweit jährlich ein Überschuss von ca. 200 Millionen Tonnen an (installierter oder potenzieller) Produktionskapazität von Rohöl besteht, was in etwa einem Fünftel der aktuellen weltweiten Produktion entspricht. Dieser Überschuss ist das Ergebnis häufig widersprüchlicher Faktoren und trägt zu dem Ungleichgewicht des Erdölmarktes bei, das bereits seit mehreren Jahren besteht.

#### Ausschlag gebende Faktoren der Weltlage

Zwar sind sich alle Hersteller über die Existenz dieses Überschusses auf weltweiter Ebene einig, jeder Betroffene legt sich jedoch seine eigenen Argumente für die Zweckmäßigkeit oder Notwendigkeit seiner Aktivität zurecht. Beispielsweise:

- betreiben die großen internationalen Firmen, die bereits über umfangreiche Reserven verfügen, intensive Forschungspolitik, insbesondere in bestimmten Regionen, in denen sie durch mangelnde Präsenz riskieren würden, aufgrund der Entdeckungen der Konkurrenz aus „Schlüsselpositionen“ auf dem internationalen Markt verdrängt zu werden;
- möchten die Regierungen der Erzeugerländer gleichzeitig die Preise verteidigen und die Produktion ausweiten;
- ergreifen die Vereinigten Staaten, die allein 45 % der weltweiten Produktion verbrauchen, Maßnahmen zur Einfuhrbeschränkung, um die inländische Produktion zu stimulieren, wodurch das Rohöl der Unternehmen, die strukturell an das Land gebunden sind, in andere Regionen und vor allem nach Europa gelenkt wird;
- entwickeln sich auf Initiative oder mit Hilfe der Staaten in zahlreichen Verbraucherländern oder kleinen Erzeugerländern Aktivitäten im Bereich der Erdölforschung und -expansion, vor allem in Europa und Lateinamerika, aufgrund der Gebote der Wirtschaft, der Finanzen oder der Sicherheit;
- hat die Depression im Seefrachtbereich bewirkt, dass eine Reihe von Tankern aus dem Verkehr gezogen wurde. Gleichzeitig haben jedoch Erdölunternehmen und unabhängige Reeder schnelle Großtanker ausgerüstet, deren Transportkapazität die der stillgelegten Schiffe ausgleicht und sogar überschreitet;
- bietet schließlich Russland, dessen Erdölproduktion den nationalen Bedarf weit übersteigt, sein Erdöl in Europa im Tausch gegen moderne Industrieanlagen an, um seine eigene wirtschaftliche Entwicklung zu beschleunigen. Da Russland aber nicht über Raffinations- und Versorgungsnetze verfügt, dringt es in einen Markt vor, dessen Struktur für das Land ungünstig ist, indem es große Anstrengungen zur Anpassung der Preise an das Interesse, die Art und den Umfang jeder Transaktion unternimmt.

Der Rahmen, den wir soeben umrissen haben, zeigt, dass die Erdölüberschüsse sich nicht gleichmäßig auf dem Weltmarkt verteilen können. Die Vereinigten Staaten und die lateinamerikanischen Staaten lenken große Mengen ab, während der russische Export steigt: Ein großer Teil des zur Verfügung stehenden Angebots konzentriert sich in Westeuropa und dort vor allem auf den Kontinent.

#### Einige Merkmale des europäischen Marktes

Die mehrere Jahren andauernde Kohleknappheit, der sehr schnell steigende Brennstoffverbrauch und die Anforderungen der Industrieproduktivität haben zur Entstehung einer starken Raffinationsindustrie im Europa der Nachkriegszeit beigetragen. Als Hauptfaktoren für die Expansion in der Erdölindustrie sind einerseits der schnelle Fortschritt der Motorisierung und andererseits die ständige Weiterentwicklung der Techniken zur Energienutzung zu sehen, durch die die Vorteile der Verwendung von Erdöl in zahlreichen

Industriebereichen und privaten Haushalten genutzt werden konnten.

So erklärt sich die ständige Veränderung in der Verteilung des Energieverbrauchs, die sich in einer Veränderung des Gleichgewichts zwischen Kohle und Erdöl äußert, welches stärker als vorher von Kriterien der Rentabilität beeinflusst wird. Diese Entwicklung betrifft sowohl die Kohlereviere, in denen sich der industrielle Verbrauch seit Jahrzehnten konzentriert hat, als auch die von den Bergbaugebieten weit entfernten Regionen, in denen die ausreichende Versorgung mit Erdöl aus dem Süden die Struktur des Energieangebots, das bisher für die industrielle Entwicklung nicht ausreichend war, grundlegend verändern wird.

Angesichts der steigenden Nachfrage waren die europäischen Erdölunternehmen nicht sonderlich darum bemüht, der Kohleindustrie einen Teil ihres Marktes streitig zu machen; vielmehr konzentrierten sie sich darauf, sich fest auf dem Markt für Erdölprodukte zu etablieren, welcher hervorragende Aussichten sowohl für Treibstoffe als auch für Brennstoffe bot, da die Kohle angeblich stagnieren würde. So versuchte jedes Unternehmen, seinen Marktanteil gegenüber den bereits gefestigten Konkurrenten und gegenüber Neuzugängen zu vergrößern, egal ob es sich um integrierte oder nicht-integrierte Unternehmen oder um Händler handelte. Seither haben die weltweite Depression des Rohölmarktes und das Angebot preisgünstiger Seetransporte die Bedingungen für einen erbitterten Wettbewerb geschaffen, was innerhalb der Erdölindustrie teilweise zu Situationen geführt hat, die nicht als normal bezeichnet werden können und unweigerlich auch für bestimmte Produkte auf den Kohlemarkt zutreffen werden.

All diese Faktoren erklären vor allem die ständige Entwicklung der Raffinationskapazitäten in Europa, die immer noch über dem Verbrauch liegen, sowie die Intensivierung der Bemühungen um die Reduzierung der Kosten in allen Phasen der Kommerzialisierung (Raffinerie, Transport, Versorgung), wie beispielsweise durch den Bau von Pipeline-Netzen.

In der vereinheitlichten Darstellung des Erdölmarktes, die die großen Erdölunternehmen vertreten, ist das Gebiet der Europäischen Gemeinschaft bereits ein weitgehend integrierter Markt, in dem die Politik einer jeden Regierung berücksichtigt wird. Dadurch erklärt sich ein Großteil der Bewegungen der Mineralölprodukte sowohl innerhalb der Gemeinschaft als auch im Zusammenhang mit Drittländern: Der Gesamtbedarf dieser Unternehmen in jedem Land wird durch die eigene Produktion der Raffinerien, durch grenzüberschreitenden Handel oder durch Importe aus dem Ausland gedeckt, wobei letztere in fast allen Fällen nur eine unbedeutende Rolle spielen.

Insgesamt stellen die Importe von fertigen Erzeugnissen aus Drittländern ungefähr 10 % der derzeitigen Versorgung dar und stammen zu ca. 50 % aus der westlichen Hemisphäre und zu 50 % aus dem Osten. Sie können in zwei Kategorien eingeteilt werden: handelsübliche Erzeugnisse technischer oder struktureller Art, die der regelmäßigen Versorgung der großen Unternehmen und der unabhängigen Importeure und Händler entsprechen; und eindeutig spekulative Operationen, die unter anderem in Form von Rohölimporten in „vorübergehender Verwendung“ in einem Land des Binnenmarktes vorkommen, wobei es nach der Raffination wieder exportiert wird. Das Gesamtvolumen dieser zweiten Kategorie scheint zwar relativ bescheiden, die Wirkungen auf einen extrem sensiblen Markt, wo ein auf wenige Punkte konzentriertes Angebot weit reichende Auswirkungen haben kann, dürfen jedoch nicht unterschätzt werden.

[...]

## **Schlussfolgerung**

Die Situation des weltweiten Erdölmarktes scheint in großer Bewegung. In den letzten Jahren wurden, angeregt durch den Wettbewerb, angespornt durch eine Überschätzung der Nachfrage oder ermutigt durch Regierungen zur Verschleierung politischer Unsicherheiten oder zum Ausgleich von Währungsungleichgewichten, umfangreiche Forschungen in der Welt angestellt. Diese Forschungen haben mit Ausnahme der USA überall zu einem bedeutenden Anstieg der Reserven geführt. Die Suez-Krise wirkte in diesem Zusammenhang beschleunigend: Das damals aufgelegte Programm zum Bau von Schiffen belastet die Frachtraten schwer. Die Vereinigten Staaten haben auf ihrerseits Schutzmaßnahmen gegen diese

vorhersehbare Situation ergriffen, mit den Überschüssen großer Produktionsquellen sollen in Europa neue Absatzmärkte erschlossen werden, in Konkurrenz zu den Produkten aus den Ländern des Ostens, deren Angebot rapide steigt.